

Die erste Adresse

Industrie- und
Handelskammer zu Kiel



Die erste Adresse

Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Die Industrie- und Handelskammer zu Kiel ist Partnerin der Wirtschaft. Sie vertritt die Gesamtinteressen der gewerblichen Wirtschaft und setzt sich für die wirtschaftliche Entwicklung ihres

Bezirktes ein. Sie ist unabhängiger Anwalt des Marktes und nimmt vom Staat übertragene Aufgaben wirtschaftsnah in Selbstverwaltung wahr. Als kundenorientierter Dienstleister der Wirtschaft bietet sie ihren Mitgliedsunternehmen ein breites Service- und Beratungs-

gebot. Die Industrie- und Handelskammer zu Kiel versteht sich als Wegbereiterin und Wegbegleiterin der Unternehmen. Sie ist die erste Adresse für alle Unternehmen.

Inhalt

Ehrenamt und Selbstverwaltung 2

Die IHK-Geschäftsbereiche 4

● Standortpolitik 4

● Starhilfe und Unternehmensförderung 6

● Aus- und Weiterbildung 8

● Innovation | Umwelt 10

● International 12

● Recht | Fair Play 14

Unsere Wirtschaftsregion: Innovativ, modern, zukunftsfähig 16

IHK – Ihr Dienstleister 20

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 21

Die IHK-Zweigstellen 22

Der IHK-Neubau 24

Haus der Wirtschaft 26

Ehrenamt und Selbstverwaltung



Das historische Gebäude (siehe Pfeil) der Industrie und Handelskammer zu Kiel am Schlossgarten



Die erste Bekanntmachung der IHK zu Kiel



1958: Übergabe der Weltkugel der Künstlerin Ursula Hensel-Krüger vor dem IHK-Gebäude

Am 18. Januar 1871 trat die erste Vollversammlung der IHK zu Kiel zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Seit diesem Tag vertritt sie die Interessen der gewerblichen Wirtschaft ihres IHK-Bezirktes. Als Selbstverwaltungsinstitution sieht sich die IHK zu Kiel als »organisierte Staatsferne« und im besten Sinne des Wortes gelebtes Subsidiaritätsprinzip.

Gut 60 Vollversammlungsmittglieder, mit dem aus ihrer Reihe gewählten Präsidenten an der Spitze, über 200 ehrenamtlich tätige Unternehmer in den Fach- und Regionalgremien sowie weitere mehr als 800 ehrenamtliche Vertreter aus den Unternehmen in den Prüfungsausschüssen der IHK engagieren sich für die Belange der Unternehmen. Begleitet werden sie dabei von den knapp 100 hauptamtlichen Mitarbeitern der IHK mit dem Hauptgeschäftsführer an der Spitze. Die IHK zu Kiel versteht sich als moderner Dienstleister für ihre Mitgliedsunternehmen, aber auch für ihre Partner in Politik, Verwaltung und Wissenschaft. Der Einsatz moderner Führungs- und Managementinstrumente sorgt für Transparenz und eine Kultur ständiger Weiterentwicklung.

Als Selbstverwaltungsinstitution hat die IHK zahlreiche hoheitliche Aufgaben übernommen, die sie kunden- und zielorientiert anstelle öffentlicher Einrichtungen wahrnimmt. Dies bedeutet: weniger Bürokratie und mehr Nähe zu den Unternehmen. Sehr ernst nimmt die IHK zu Kiel auch ihren gesetzlichen Auftrag zur Politikberatung. Dieser erfolgt mal gefragt, mal ungefragt, aber immer kompetent und konstruktiv.

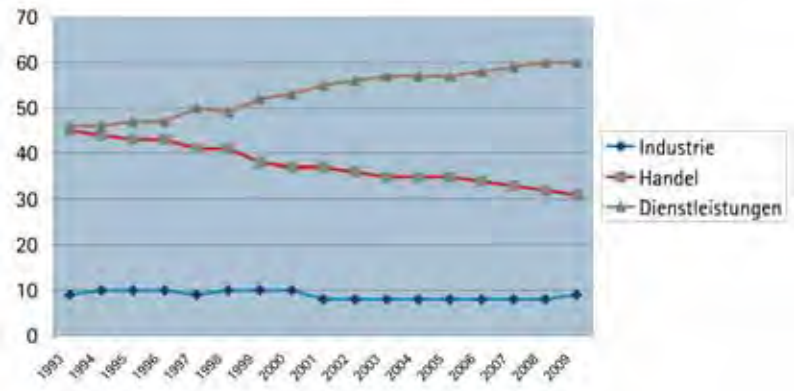
Im November 2004 hat die IHK zu Kiel ihr neues Domizil an der Bergstraße bezogen und gemeinsam mit den relevanten wirtschaftsfördernden Einrichtungen des Landes den Komplex »Haus der Wirtschaft« realisiert. Zudem unterhält

die IHK zu Kiel in Elmshorn, Neumünster und Rendsburg ein Netz von Zweigstellen, das sowohl der Verankerung in der Region wie auch der Nähe zu den Mitgliedsunternehmen dient. Der IHK zu Kiel ist das »zu« in ihrem Namen sehr bewusst.

IHK bedeutet praktizierte Selbstverwaltung, die Wirtschaft regelt ihre Angelegenheiten in eigener Regie. Ehrenamtliches Engagement ist eine der tragenden Säulen der IHK. Die rund 65.000 IHK-zugehörigen Unternehmen wählen die 60 Mitglieder der Vollversammlung, das höchste Beschlussgremium, das in seiner Zusammensetzung die wirtschaftliche Struktur im IHK-Bezirk widerspiegelt. Die Mitglieder der Vollversammlung, allesamt selbstständige Unternehmer, Geschäftsführer oder Prokuristen von Unternehmen, sind ehrenamtlich aktiv und lassen ihre Erfahrung in die IHK-Arbeit einfließen. Insgesamt sind mehr als 2.500 Persönlichkeiten aus der Wirtschaft ehrenamtlich in der IHK zu Kiel engagiert: als Mitglieder der Vollversammlung, der Regionalbeiräte, der Fachausschüsse, der Arbeitskreise und der Prüfungsausschüsse.

Der Bezirk der IHK zu Kiel reicht von der Ostsee bis an die Elbe und vor die Tore Hamburgs. Er umfasst die Landeshauptstadt Kiel, die kreisfreie Stadt Neumünster und die Kreise Pinneberg, Plön, Rendsburg-Eckernförde und Steinburg. Mit einer Fläche von 5.180 Quadratkilometern umfasst der IHK-Bezirk ein Drittel des Bundeslandes Schleswig-Holstein. Hier leben rund 1,16 Millionen Menschen – rund 41 Prozent der Gesamtbevölkerung Schleswig-Holsteins. Mehr als 65.000 überwiegend mittelständische Unternehmen haben in dieser wirtschaftlich kraftvollen Region ihren Sitz – ihre Gesamtinteressen werden von der IHK zu Kiel vertreten.

Anteile der Wirtschaftssektoren anhand der Anzahl der IHK-zugehörigen Unternehmen in % (Stand: 31.12.2009)





Die Bedingungen für unternehmerisches Handeln in Deutschland und in Schleswig-Holstein müssen weiter verbessert werden. Standort ist dort, wo gewirtschaftet wird. Dort ist auch die IHK und kümmert sich um die Qualität der Wirtschaftsstandorte. Im Geschäftsfeld »Standortpolitik« konzentriert sich die IHK auf folgende Ziele:

Sie sorgt für eine leistungsfähige Infrastruktur und wirtschaftsfreundliche Raumnutzung, indem sie in Planungsprozessen die Bedürfnisse der Wirtschaft zur Geltung bringt.

Sie schafft der Wirtschaft Gestaltungsräume, indem sie die Regelungsflut zurückdrängt und sich für wirtschaftsfördernde Rahmenbedingungen einsetzt. Sie vertritt die Interessen der gewerblichen Wirtschaft durch Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, zum Beispiel in der Finanz-, Energie-, Umwelt- oder Verkehrspolitik.

Sie kämpft für eine Reduzierung der Abgabenlast, indem sie den Rationalisierungs-, Einsparungs- und Privatisierungsdruck auf die öffentlichen Haushalte erhöht.



Um diese Ziele zu erreichen,
erbringt die IHK unter anderem
die nachfolgenden Leistungen:



Volkswirtschaft und Statistik

- Regelmäßige Umfragen zur Konjunkturlage in Schleswig-Holstein
- Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung einzelner Branchen
- Veröffentlichung von Preisindizes und statistischen Kennziffern
- Untersuchungen zur wirtschaftlichen Lage im IHK-Bezirk

Finanzen und Steuern

- Einsatz für eine Senkung der Abgabenlast der Unternehmen
- Information über kommunale Steuern

Regionalpolitik, Wirtschaftsförderung

- Förderung und Mitwirkung bei der Vergabe von Fördermitteln im Rahmen der Strukturförderung und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Einsatz für regionale Kooperationen im Bildungswesen, in der Abfallwirtschaft und im öffentlichen Personennahverkehr
- Überregionale Ausweisung von Gewerbegebieten
- Mitwirkung beim Regional-Marketing im Tourismus
- Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen
- Kooperation mit und Beteiligungen an den Technologie- und Gründerzentren in der Region
- Einsatz für lebendige Innenstädte und Stadtmarketing

Raumordnung, Bauleitplanung

- Stellungnahmen zu Fragen der Raumordnung und Raumnutzung als »Träger öffentlicher Belange«
- Stellungnahmen zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen, Regional- und Grünordnungsplänen
- Vermittlung bei Nutzungskonflikten etwa zwischen Gewerbe und Wohnen
- Analyse der Auswirkung von Großbetrieben des Einzelhandels
- Zusammenarbeit von Handelsstandorten
- Einsatz für die Erreichbarkeit der Innenstädte

Verkehr

- Mitwirkung an der Verkehrspolitik durch Stellungnahmen und Gutachten
- Einsatz für den Standortfaktor Verkehrsinfrastruktur
- Mitwirkung bei der Neuordnung des öffentlichen Personennahverkehrs
- Regelmäßige Herausgabe von Informationen für Verkehrsunternehmen
- Beratung bei der Standortwahl für Verkehrsunternehmen

Starthilfe und Unternehmensförderung



Ob Sie eine Firma gründen, die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens für die Zukunft sichern oder die Nachfolge regeln wollen – die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Starthilfe und Unternehmensförderung stehen mit einer Vielzahl von Dienstleistungen an Ihrer Seite! Im Einzelnen konzentriert sich die IHK in diesem Geschäftsbereich auf folgende Aufgaben:

Sie berät Unternehmer zu Fragen der Selbständigkeit und unterstützt sie bei der Entwicklung des Businessplans, damit das jeweilige Geschäftsmodell tragfähig ist und Investoren oder Banken überzeugt werden können.

Sie ist der erste Ansprechpartner bei Fragen zu Erweiterungen und Wachstum, zu Finanzierung und möglicher Förderung von Unternehmen. Gefährden Schwierigkeiten die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens, kann der »Runde Tisch«, der alle betroffenen Partner zusammenbringt, zu einer Lösung führen. Wenn eine Nachfolgeregelung zu treffen ist, um das eigene Unternehmen in neue Hände zu geben, steht die IHK Unternehmen ebenfalls unterstützend und kompetent zur Seite.

Sie bietet die Qualifizierung für Unternehmer an, die besonderen Berufszugangsvoraussetzungen unterliegen. Dazu gehören vor allem die Gastronomie, das Bewachungsgewerbe, das Taxi- und Mietwagengewerbe sowie der Gefahrgutverkehr.

Sie organisiert Unterrichtungen und Prüfungen für den Sach- und Fachkundenachweis, erteilt die Erlaubnis, als Versicherungsvermittler tätig zu sein und registriert im Register.





Um diese Ziele zu erreichen,
erbringt die IHK unter anderem
die nachfolgenden Leistungen:

Existenzgründer

- Veranstaltungen zur Existenzgründung und Selbstständigkeit
- Beratung von Gründerinnen und Gründern über Marktaussichten und Finanzierungshilfen
- Beratung bei Standortwahl und Unternehmenskonzeption
- Hilfestellungen zur Erstellung eines Businessplans mit IHK-Mentor (www.ihk-mentor.de)
- Hilfen bei der Wahl der Rechtsform und der Firmenbezeichnung
- Vorbereitung auf das Finanzierungsgespräch bei der Hausbank
- Förderberatungsangebote in Kooperation mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB)
- Nachfolgevermittlung und Begleitung des Generationswechsels in Unternehmen
- Vermittlung von Nachfragen und Angeboten in der Unternehmensnachfolgebörse (www.nexxt-change.org)
- Stellungnahmen zur Förderung aus dem Gründercoaching-Programm der KfW und zum Gründungszuschuss
- Durchführung von Existenzgründungsseminaren durch die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH (WAK)

Unternehmensförderung und -sicherung

- Informationsveranstaltungen zu betriebswirtschaftlichen Themen
- Information über Finanzierungsmittel für alle Bereiche, wie etwa Innovation, Umwelt, Industrie, Tourismus
- Stellungnahmen zu Fördermittelanträgen bei Landesförderinstituten
- Vermittlung von Unternehmenskooperationen (Kooperationsbörse)
- Krisenmanagement für Unternehmen (»Runder Tisch«)
- Betriebswirtschaftliche Informationen
- Mitwirkung bei den Konzessionsverfahren für Verkehrsunternehmer
- Ausstellung der GGVS/ADR-Bescheinigungen
- Stellungnahmen zu Zurückstellungen vom Wehrdienst
- Information, Beratung und Hilfestellung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge durch die Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein (ABST)

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren

- Sachkundeprüfungen: Bewachungsgewerbe, Versicherungsvermittler, Gesundheits- und Vorratsschutz, Holz- und Bautenschutz, Freiverkäufliche Arzneimittel, Handel mit Waffen und Munition
- Fachkundeprüfungen: Güterkraftverkehr, Taxi- und Mietwagen, Omnibus
- Unterrichtsverfahren: Bewachung, Gaststätte
- Grundqualifikation für Berufskraftfahrer
- Prüfungen für Gefahrgutbeauftragte und Gefahrgutfahrer

Aus- und Weiterbildung



Der Standort Deutschland – und darunter auch Schleswig-Holstein – lebt von der hohen beruflichen Qualifikation der hier arbeitenden Menschen. Die IHK setzt sich für eine fundierte berufliche Erstausbildung aller jungen Menschen und für ein im Wettbewerb überlegenes Niveau der Weiterbildung ein. Sie ist nach dem Gesetz zuständige Stelle für die berufliche Bildung und nimmt in dieser Funktion hoheitliche Aufgaben wahr. Im Geschäftsfeld »Aus- und Weiterbildung« konzentriert sich die IHK auf folgende Ziele:



Sie sorgt für einen optimalen Austausch zwischen Aus- und Weiterbildungsnachfrage, persönlichen Wünschen und Eignungen und den in der Praxis geforderten Qualifikationen durch eine auf profunder Marktkennntnis und hoher Urteilsfähigkeit fußende Beratung von Unternehmen, Mitarbeitern und Auszubildenden.

Sie ermöglicht den Unternehmen durch eine permanente Weiterentwicklung und eine schnelle marktorientierte Ergänzung der Berufsbilder und Weiterbildungskonzepte, auf Arbeitnehmer zurückgreifen zu können, die über einen Qualifikationsvorsprung gegenüber Arbeitnehmern in anderen Ländern verfügen.

Sie sichert die Qualität des beruflichen Ausbildungssystems durch die Definition einheitlicher Prüfkriterien und Prüfverfahren sowie durch Ausbildung und Einsatz erfahrener Prüferinnen und Prüfer.



Um diese Ziele zu erreichen, ist die IHK Partner im »Bündnis für Ausbildung Schleswig-Holstein«, wirkt an neuen Berufen mit und vertritt in allen politischen Gremien aktiv die Interessen der Wirtschaft. Den Unternehmen bietet die IHK unter anderem die nachfolgenden Dienstleistungen an:

Ausbildung

- Beratung und Prüfung der Ausbilder und Ausbildungsbetriebe
- Beratung aller Ausbildungsbeteiligten, insbesondere auch von Migrantenbetrieben
- Prüfung und Eintragung der Ausbildungsverträge (rund 3.300 jährlich)
- Abnahme von Zwischen- und Abschlussprüfungen durch mehr als 400 Prüfungsausschüsse
- Bereitstellung von Vertragsformularen und Vordrucken
- Mitwirkung bei der Organisation des Berufsschulunterrichts
- Berufsbildungsausschuss als Beratungs- und Beschlussorgan bei Rechtsvorschriften
- Schlichtungsausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten im Rahmen der Ausbildung
- Auszeichnung der erfolgreichsten Absolventen der Abschlussprüfungen
- Akquisition von neuen Ausbildungsbetrieben
- Informationen über Ausbildungsbetriebe, Berufsbilder, Praktika und Diplomarbeiten
- Gesprächsforen zum Dialog zwischen Wirtschaft und Schule
- Förderung wirtschaftsbezogener Projekte in den Schulen
- Befragungen der Betriebe zur Ausbildungsreife von Schulabgängern
- Förderung der Berufsorientierung durch Info-Veranstaltungen und Berufsmessen
- Mitwirkung in den Gremien des Landes
- Lehrstellenbörse im Internet
- Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und Ausbildungsbetrieben
- Beratung über Teilzeitausbildung

Weiterbildung

- Weiterbildungsberatung und -information für Betriebe und Mitarbeiter
- Abnahme von Weiterbildungs- und Fortbildungsprüfungen, etwa bei Fachwirte- oder Fachkaufleute-Prüfungen, Geprüfter Betriebswirt, Geprüfter Technischer Betriebswirt, Industriemeister
- Abnahme von Ausbilderprüfungen
- Wirkung bei Grundsatzfragen der Weiterbildung
- Praxisnahe Weiterbildungsangebote durch die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH (WAK)
- Seminare zu Unternehmensführung, Einkauf/Verkauf, EDV, Außenhandel oder Fremdsprachen
- Mitwirkung bei Modellversuchen
- Weiterbildungs-Informationssystem (WIS) mit mehr als 10.000 Weiterbildungsangeboten bundesweit
- Weiterbildungsstipendium



Wer eine wettbewerbsfähige Wirtschaft will, muss die Innovationsfähigkeit der Unternehmen fördern. Im Geschäftsfeld »Innovation und Umwelt« konzentriert sich die IHK auf folgende Ziele:

Sie fördert in enger Zusammenarbeit mit der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, an der sie beteiligt ist, die Innovationskraft der Unternehmen, indem sie für Markttransparenz sorgt und die Entwicklungs- und Vermarktungsprozesse zu beschleunigen hilft.

Sie hilft, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass der Wissensfluss von der Wissenschaft in die Wirtschaft erleichtert wird.

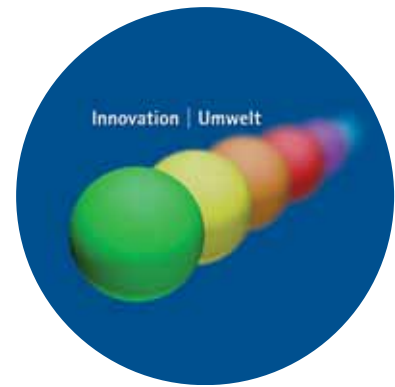
Sie unterstützt die Unternehmen, ihre Spitzenstellung in der Entwicklung und im Einsatz von Umwelttechnologien auszubauen, indem sie über neueste Entwicklungen informiert und das erforderliche Know-how verfügbar macht.

Sie setzt sich für das Konzept des Nachhaltigen Wirtschaftens auf betrieblicher Ebene ein und realisiert diesen Ansatz, indem sie ebenfalls über neueste Entwicklungen informiert und das spezifische Know-how zur Verfügung stellt.

In umweltrelevanten Gesetzgebungsverfahren nimmt sie die Interessen der gewerblichen Wirtschaft wahr.



Um diese Ziele zu erreichen,
erbringt die IHK unter anderem
die nachfolgenden Leistungen:



Innovation

- Unterstützung des Technologietransfers zwischen Wirtschaft und Wissenschaft durch die von den IHKs mitgetragene WTSH - Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH
- Beratung über Förderprogramme zur Umsetzung von Innovationen über die WTSH
- Technologiebörse zur Kooperation innovativer Unternehmen
- Begutachtung von Förderanträgen für Innovationen
- Beratung über Qualitätsmanagement und Zertifizierung
- Eintreten für schnelle und einfache Genehmigungsverfahren
- Förderung zukunftsweisender Technologien wie Meerestechnik, Biotechnologie, IT- und Medizintechnik

Umwelt

- Beratung über Fördermöglichkeiten im Umweltbereich und im Bereich Energieeffizienz
- Hilfestellungen für etwa durch Ausweisung von Wasserschutzgebieten betroffene Unternehmen
- Informationen für neue gesetzliche Regelungen im Umweltbereich
- Vermittlung von Angeboten und Nachfragen in der Recyclingbörse
- Umweltschutzdatenbank mit mehr als 10.000 Unternehmen
- Information und Beratung im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz



Die Internationalisierung der Wirtschaft sowie die durch die modernen Kommunikationstechnologien gestiegene Markttransparenz und gesunkenen Transaktionskosten stellen die Unternehmen vor neue Herausforderungen und bieten gerade auch kleinen und mittelständischen Unternehmen neue Chancen. Die IHK hilft den Unternehmen, sie zu nutzen. Im Geschäftsfeld »International« konzentriert sich die IHK auf folgende Aufgaben:

Sie erleichtert den Unternehmen den Markteintritt auf ausländischen Märkten, indem sie im Verbund mit den Auslandshandelskammern profunde Marktinformationen und Organisationsleistung zur Verfügung stellt. Im Ostseeraum nutzt die IHK zu Kiel mit der »Baltic Sea Chambers of Commerce Association (BCCA)« ein einmaliges wirtschaftsförderndes Netzwerk von 51 IHKs in allen Ostseeanrainerstaaten.

Im Absatzbereich steht sie den Unternehmen durch Aufzeigen von Vertriebsvermittlung und von Geschäftspartnern zur Seite.

Sie unterstützt die Unternehmen auf der Beschaffungsseite im Auffinden der richtigen Zulieferer durch ein weltweites Netzwerk von Geschäftskontakten.

Sie lotst die Unternehmen durch internationale Regelwerke und nationalstaatliche Sonderregelungen.





Zur Erfüllung dieser Aufgaben wirkt die IHK aktiv mit in der Außenwirtschaftspolitik und bietet den Unternehmen unter anderem die nachfolgenden Dienstleistungen an:

- Ausstellung von Warenursprungszeugnissen für den Export
- Bescheinigungen von Handelsrechnungen und anderen Außenhandelsdokumenten
- Ausstellung internationaler Zollpassierscheine (Carnet A.T.A.)
- Verkauf von Formularen, Messekarten und Messekatalogen
- Information über Außenhandelsbestimmungen und Zolltarife
- Information über ausfuhrgenehmigungspflichtige Waren und Länderbesonderheiten
- Förderung von Messebeteiligungen im Ausland über die von den IHKs mitgetragene WTSH - Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH
- Regelmäßige Herausgabe der »Außenwirtschaftsinformationen«
- Lieferantennachweise im In- und Ausland
- Vermittlung von Unternehmenskooperationen im Ausland
- Pflege der weltweiten Kooperationsdatenbank e-trade center
- Ländersprechtage zu wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen
- Seminar- und Weiterbildungsangebote für die Außenwirtschaft im Verbund mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH (WAK)
- Organisation von Firmenpools im Ausland zur Erschließung neuer Märkte
- Organisation regelmäßiger Unternehmenskontaktforen
- Pflege des weltweiten Kontaktnetzes, darunter Botschaften, Konsulate, Schleswig-Holstein-Büros, Hanse-Offices, AHKs
- Informationen zu kaufmännischen Gepflogenheiten



Die IHK achtet darauf, dass die Regeln eines fairen Wettbewerbs eingehalten werden. Mit ihren Leistungen im Geschäftsfeld »Fair Play« konzentriert sich die IHK auf folgende Ziele:

Sie stellt die Chancengleichheit zwischen den Unternehmen sicher, indem sie wettbewerbsverzerrendes Verhalten unterbindet.

Sie drängt staatliche Eingriffe zurück, indem sie die Selbstregulierungsfähigkeit der Wirtschaft erhöht.

Sie fördert den Wettbewerb, indem sie den Markteintritt erleichtert und neue Unternehmen in ihrer Entwicklung unterstützt.

Darüber hinaus setzt sich die IHK zu Kiel dafür ein, den Einheitlichen Ansprechpartner im Rahmen eines strategischen Gesamtkonzepts umzusetzen: Ziel ist die Errichtung eines umfassenden E-Governments, das für die Unternehmen zum einen »Verwaltung per Mausclick« bedeutet, zum anderen aber auch die Chance nutzt, durch eine umfassende Verwaltungsmodernisierung den Standort Schleswig-Holstein zu stärken.



**Um diese Ziele zu erreichen,
erbringt die IHK unter anderem
die nachfolgenden Leistungen:**



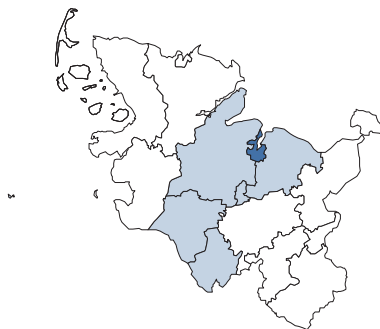
- Stellungnahmen zu wirtschaftsrelevanten Gesetzen und Verordnungen gegenüber dem Land und dem DIHK
- Informationen und Erstberatung zum Vertrags- und Wettbewerbsrecht, Handelsvertreter- und Handelsrecht, Gewerbe- und Vergaberecht, Gesellschafts- und Insolvenzrecht
- Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten
- Schlichtungsstelle für Vertragsstreitigkeiten zwischen IHK-zugehörigen Unternehmen
- Schlichtungsausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten aus Berufsbildungsverhältnissen
- Beratung und Information zum Firmenrecht
- Stellungnahmen gegenüber den Amtsgerichten und Notaren zu Handelsregistereinträgen
- Handelsregisterauskünfte
- Umfragen zu gesetzgeberischen Vorhaben des Bundes und der EU
- Umfragen zu Handelsbräuchen und Markendurchsetzungen
- Verfolgung von Wettbewerbsverstößen
- Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen nach § 36 GewO
- Anerkennung von Altlasten-Sachverständigen nach § 18 BBodSCHG
- Stellungnahmen zu gewerbe- und ausländerrechtlichen Verfahren gegenüber den Ordnungsbehörden
- Information zum Patent- und Designschutz durch die WTSH - Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH
- Vermittlung von Sachverständigen
- Regelmäßige Erhebung der Gemeindesteuersätze im IHK-Bezirk

Der Bereich der IHK zu Kiel ist eine Region mit attraktiven Standortbedingungen: Gute Verkehrsverbindungen zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft, die Nähe wissenschaftlicher Einrichtungen mit der Möglichkeit einer engen Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft, kurze Wege zu den Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, ein vielfältiges Kultur-, Freizeit- und Tourismusangebot, hochqualifizierte Arbeitskräfte sowie ein wirtschaftsfreundliches Klima bieten gute Rahmenbedingungen für die Unternehmen. Die überwiegend mittelständisch strukturierte Wirtschaft ist gekennzeichnet durch leistungsfähige Unternehmen in Industrie, Handel und Dienstleistung, von denen neue Technologien offensiv genutzt werden. Zwei prosperierende Wirtschaftsregionen bestimmen den IHK-Bezirk und bieten für Unternehmen Chancen und Perspektiven, denn Wirtschaft macht nicht an Gemeinde- oder Kreisgrenzen Halt: Die Region Schleswig-Holstein Unterelbe.

Wichtige Einrichtungen der Wirtschaftsförderung

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Fachhochschule Kiel
- Gewerbe- und Technik-Zentrum Raisdorf GmbH
- Gewerbezentrum Hohenwestedt
- Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH (WAK)
- Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (N.I.T.)
- Institut für Weltwirtschaft
- Innovationsstiftung Schleswig-Holstein (I-SH)
- KITZ - Kieler Innovations- und Technologiezentrum GmbH
- KiWi - Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH
- Lebensmittelinstitut KIN e. V., Neumünster
- Leibniz-Institut für Meereswissenschaften
- Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH
- Max-Planck-Institut für Limnologie, Plön
- Muthesius-Kunsthochschule, Kiel
- Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde

- WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH
- Zentrum für Energie und Technik, Rendsburg
- Fachhochschule Wedel
- Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH
- Fraunhofer ISIT Institut für Siliziumtechnologie, Itzehoe
- Nordakademie Gemeinnützige Aktiengesellschaft, Elmshorn



Landeshauptstadt Kiel

Das Naturelement Wasser prägt Kiel, die nördlichste Landeshauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Auf den Seiten der weit ins Land einschneidenden Förde dehnt sich die Stadt aus, die nicht nur wegen der weltgrößten Segelveranstaltung – der Kieler Woche – weltweit bekannt ist.

Kiel ist der Brückenkopf zum Norden und in die Ostseeregion. Die Autobahnen A 21/B 404, A 210, A 215 und A 7, mehrere Bundesstraßen, ICE-Anschluss, der Nord-Ostsee-Kanal, der Seehafen direkt in der Stadt und der Regionalflughafen Kiel-Holtenau bieten eine gute Verkehrsanbindung. Zusammen mit dem hohen Freizeitwert macht dies Kiel zu einem idealen Ausgangspunkt für Kreuzfahrten in den Ostseeraum. Jahr für Jahr machen immer mehr Kreuzfahrer in Kiel unweit der ältesten Fußgängerzone Deutschlands fest und verhelfen den Kieler Einzelhändlern und dem Tourismus zu guten Umsätzen. Insbesondere die maritime Wirtschaft unterscheidet Kiel von anderen Wirtschaftsmetropolen. Schiff- und Yachtbau und deren Zulieferer, Reedereien, Offshore- und Unterwassertechnologien, Hydrographie, Wasserbau und eine Vielzahl maritimer Dienstleistungen sind nur einige der Branchen, die Kiel auch als Wirtschaftsstandort interessant machen.

Hinzu kommt eine hervorragende regionale und überregionale Vernetzung zwischen Forschung und Unternehmen. Dafür sorgen etwa das KITZ – Kieler

Wirtschaftliche Schwerpunkte:	Dienstleistungen, maritime Wirtschaft
IHK-zugehörige Unternehmen (31.12.09):	13.271
Davon im Handelsregister eingetragen (31.12.09):	3.759
Fläche (31.12.07):	118,7 km ²
Einwohner (31.12.08):	237.579
Industriebeschäftigte je Tausend Einwohner (30.06.08):	47
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.08):	104.460

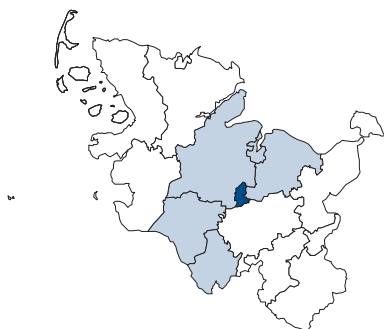
Innovativ, modern, zukunftsfähig

Innovations- und Technologiezentrum GmbH und die KiWi, Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungs GmbH. Das Institut für Weltwirtschaft IfW, der Wissenschaftspark sowie die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und die Fachhochschule Kiel mit ihren rund 30.000 Studierenden bieten ein großes und hochqualifiziertes Arbeitskräftepotential und machen Kiel zu einem Standort der Forschung und Innovation.

Kiel ist zudem ein Zentrum für Kultur an der Ostsee. Die Landeshauptstadt ist zugleich größte Stadt Schleswig-Holsteins mit über 236.000 Einwohnern. Hinzu kommt ein Einzugsgebiet von rund einer Million Menschen. Nahezu alle Infrastruktur-Einrichtungen einer Großstadt sind vertreten. Hier lebt man, wo andere Urlaub machen.

Stadt Neumünster

Mit über 77.000 Einwohnern gehört Neumünster im Herzen Schleswig-Holsteins zu den größeren Städten des Landes und besitzt eine gute Infrastruktur: allgemeinbildende Schulen, Kliniken, Freibäder, einen attraktiven inner-



städtischen Branchenmix und ein umfangreiches Kulturangebot. Das infrastrukturelle Angebot der kreisfreien Stadt wird auch von Bewohnern der Umgebung Neumünsters genutzt. Diese ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt und besitzt einen hohen Naherholungswert.

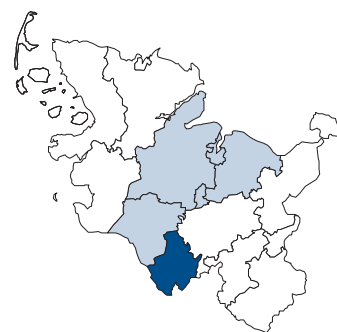
Seit jeher ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, entwickelte sich Neumünster in den letzten Dekaden schnell – insbesondere durch die Textilindustrie – zum Industriestandort. Die Nähe zum Ballungszentrum Hamburg und dem Flughafen Fuhlsbüttel über die Autobahn A 7 sowie die gute Schienenanbindung in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung sind entscheidende Faktoren, die es Neumünster ermöglichen, den Strukturwandel zur Dienstleistungsgesellschaft zu bewältigen. Durch vorausschauende Planung wurden schon früh großzügige Industrie- und Gewerbegebiete ausgewiesen. Hier finden sowohl Unternehmen mit überregionalem Einzugsgebiet wie das Frachtpostzentrum der Deutschen Post AG als auch Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Kommunikationselektronik, Groß- und Versandhandel, EDV und Softwareentwicklung gute Bedingungen vor. All diese Unternehmen bilden die Basis für eine Vielzahl unternehmensnaher Dienstleister und Zuliefererbetriebe. Jüngstes Beispiel ist das geplante Design-Outlet-Center.

Heute liegt das Augenmerk auf der Gestaltung des Strukturwandels zur Wissensgesellschaft. Das 2002 fertig ge-

stellte Logistik- und Innovationszentrum und die Gründung der Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH tragen dazu bei, Unternehmen aus den Zukunftsbranchen wie Logistik zu halten und Neuansiedlungen voranzutreiben. Die Holstenhallen machen Neumünster außerdem zum Messestandort und zu einem überregional bedeutenden Veranstaltungszentrum.

Kreis Pinneberg

Der Kreis Pinneberg, vor den Toren Hamburgs gelegen, ist mit 664 Quadratkilometern der kleinste und mit über 300.000 Bewohnern der am dichtesten besiedelte Kreis Schleswig-Holsteins. Das südwestliche Schleswig-Hol-



stein liegt hier näher am Flughafen Fuhlsbüttel und dem Welthafen Hamburg als einige Hamburger Stadtteile. Schnelle S-Bahn-Verbindungen und die gute Verkehrsanbindung über die Autobahnen A 7 und A 23 haben den Kreis zu einer beliebten Pendlerregion werden lassen.

Die außergewöhnliche Lage des Kreises Pinneberg als Teil des nördlichen Wirtschaftsgürtels um die Metropole Hamburg wirkt sich vor allem auf Gewerbetreibende aus und macht den Kreis zu einem Wachstumskern des IHK-Bezirks Kiel. Zum einen profitieren personenbezogene Dienstleistungen und der Einzelhandel von der hohen Kaufkraft der Region, zum anderen haben sich eine Vielzahl von unternehmensnahen Dienst-

Wirtschaftliche Schwerpunkte: **Verarbeitendes Gewerbe, Logistik, Dienstleistungen**

IHK-zugehörige Unternehmen (31.12.09): **3.890**

Davon im Handelsregister eingetragen (31.12.09): **1.263**

Fläche (31.12.07): **71.6 km²**

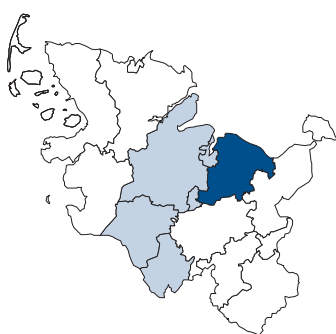
Einwohner (31.12.08): **77.100**

Industriebeschäftigte je Tausend Einwohner (30.06.08): **64**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.08): **31.203**

Wirtschaftliche Schwerpunkte:	Konsumgüterind., Großhandel, Dienstleistungen
IHK-zugehörige Unternehmen (31.12.09):	18.438
Davon im Handelsregister eingetragen (31.12.09):	5.618
Fläche (31.12.07):	664,2 km²
Einwohner (31.12.08):	301.518
Industriebeschäftigte je Tausend Einwohner (30.06.08):	55
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.08):	77.605

leistungsbetrieben und das verarbeitende Gewerbe etwa als Zulieferer für Hamburger Unternehmen angesiedelt. Bei Neuansiedlungen, unternehmerischen Investitionen und der Suche nach Gewerbeflächen fungiert die Wirtschaftsförderungs-, Entwicklungs- und Planungsgesellschaft der Kreise Pinneberg und Segeberg mbH WEP als Lotse. Die Region profitiert vom Infrastrukturangebot der Weltmetropole Hamburg, ohne die Nachteile der großstädtischen Probleme tragen zu müssen. Naherholung bietet der Kreis auch im weltweit größten zusammenhängenden Baumschulgebiet oder durch das weite Fahrrad- und Wanderwegenetz in die Kulturlandschaften der Elbmarsch bis zur Elbe. Außerdem gehört Deutschlands einzige Hochseinsel Helgoland zum Kreis.



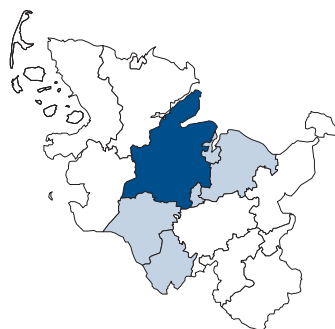
Kreis Plön

Umgeben von Kiel, Neumünster und Lübeck kann der Kreis Plön allein schon durch seine Nähe zu den Oberzentren des Landes seine Attraktivität begründen. Da sämtliche Fernverkehrsverbindungen direkt auf jene großen Städte zuführen, bleibt der Kreis als bedeutender Tourismusstandort von diesem Strom unberührt. Die Strände und Steilküsten der etwa 50 Kilometer langen Ostseeküste des Kreises, über 80 Seen und die Hügellandschaft der Holsteinischen Schweiz bieten im besonderen Maße die Möglichkeit, in einer Umgebung zu arbeiten, in der andere Urlaub machen. Trotzdem bleibt der Kreis eine beliebte Pendlerregion. Ein Großteil der Erwerbsbevölkerung aus den Randgemeinden geht in Kiel ihrer Beschäftigung nach. Neben der Nähe zur Infrastruktur der Landeshauptstadt gibt es in den Subzentren Plön, Preetz und Lütjenburg ein gutes Angebot an Schulen, Einzelhändlern, Dienstleistern und Gesundheitsversorgungszentren. In den letzten Jahren ist es gelungen, durch die bemerkenswerte Lebens- und Umweltqualität sowie eine moderate Abgabenpolitik zukunftsweisende Tech-

nologien und Dienstleistungsunternehmen an die Region zu binden und den Anteil der Erwerbsbevölkerung zu erhöhen. Die Wirtschaftsförderungs-Agentur Kreis Plön WFA und das Gewerbe- und Technik-Zentrum Raisdorf GTZ sind die zentralen Ansprechpartner für Neuansiedlungen und Gründungen innerhalb der Region sowie für wirtschaftliche Fragen ansässiger Unternehmen.

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Als zweitgrößter Kreis der Bundesrepublik Deutschland und flächengrößter im Lande bietet der Kreis Rendsburg-Eckernförde durch seine zentrale Lage zwischen Nord und Ostsee eine günstige Position. Neben den idealen Verkehrsverbindungen durch die Autobahn A 7 nach Hamburg und in den Norden, die A 215 Richtung Kiel und den Knotenpunkt der Bahntrassen Richtung Nord-Süd und Ost-West verfügt die Stadt Rendsburg – mitten im Binnenland am Nord-Ostsee-Kanal gelegen – auch über einen Tiefwasserhafen. An dem ein Kilometer langen Kai können Schiffe bis zu 35.000 BRT festmachen, um landwirtschaftliche Produkte und zukünftig auch in Rendsburg produzierte Windkraftanlagen zu verladen. Der Nord-Ostsee-Kanal ist nach wie vor die meist befahrene künstliche Wasserstraße der Welt.



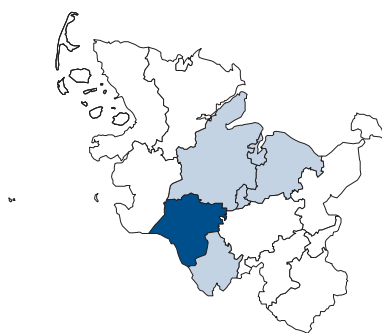
Wirtschaftliche Schwerpunkte:	Dienstleistungen, Tourismus
IHK-zugehörige Unternehmen (31.12.09):	6.628
Davon im Handelsregister eingetragen (31.12.09):	1.492
Fläche (31.12.07):	1.083,2 km²
Einwohner (31.12.08):	134.912
Industriebeschäftigte je Tausend Einwohner (30.06.08):	18
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.08):	22.678

Innovativ, modern, zukunftsfähig

Wirtschaftliche Schwerpunkte: Investitionsgüterind., Bauwirtschaft, Dienstleistungen	
IHK-zugehörige Unternehmen (31.12.09):	14.905
Davon im Handelsregister eingetragen (31.12.09):	4.019
Fläche (31.12.07):	2.186,3 km²
Einwohner (31.12.08):	271.393
Industriebeschäftigte je Tausend Einwohner (30.06.08):	28
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.08):	65.476

Rendsburg gilt außerdem als »Bauernhauptstadt« Schleswig-Holsteins. Hier sind nicht nur vielfältige agrarwirtschaftliche Schul- und Ausbildungseinrichtungen, sondern auch die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ansässig. Zum einen grenzt der Kreis mit seinen östlichen Gemeinden an die Landeshauptstadt und bietet somit ländlichen Wohnraum für die Kieler Erwerbstätigen. Zum anderen gibt es in den nördlichen Regionen touristische Highlights: Insbesondere die landwirtschaftlich und touristisch geprägte Region Schwansen mit der Schlei und der Eckernförder Bucht bieten einen hohen Naherholungswert.

Den Herausforderungen des Strukturwandels zeigt sich der Kreis auch durch die Ansiedlung von Unternehmen aus zukunftsfähigen Geschäftsfeldern, der Hochtechnologiebranchen und aus Konzernverbänden herausgelösten, tragfähigen Betrieben gewachsen. Die Technologiezentren in Rendsburg und Eckernförde versuchen heute, Neuan-siedlungen zukunftsweisender Branchen voranzutreiben und die neuen Herausforderungen des Wandels hin zur Wissensgesellschaft zu bewältigen. Mit dem Standortmarketing, dem Technologietransfer, der Vermarktung von Gewerbeimmobilien und dem Betrieb der Technologie- und Gründerzentren in Eckernförde, Rendsburg und Hohenwestedt beschäftigt sich vor allem die Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde.



Kreis Steinburg

Der Kreis Steinburg liegt im Dreieck von Untereibe und Nord-Ostsee-Kanal. Die Autobahn A 23 von Hamburg zur zentralen Kreisstadt Itzehoe und weiter bis nach Heide gibt dem Kreis eine erstklassige Lage am Rande einer der wirtschaftsstärksten Regionen in Europa. Der Kreis Steinburg ist eine Pendlerregion, zumal er in der Verlängerung der regionalen Entwicklungsachse Hamburg-Elmshorn und im Einflussbereich des Entwicklungsschwerpunktes Brunsbüttel liegt. Der Kreis ist überwiegend von kleinen und mittelständischen Unternehmen mit bis zu 100 Beschäftigten geprägt. Häufig anzutreffen sind das verarbeitende Gewerbe und produkti-

onsnahe und personenbezogene Dienstleistungen.

Insbesondere der Einzelhandel und die Logistikbranche finden mit dem größten Einkaufszentrum an der Westküste (Holstein-Center Itzehoe) und der guten Verkehrsanbindung über die A 23 und A 7 via B 203 gute Standortbedingungen vor. Künftig wird zudem die Autobahn A 20 die A 23 kreuzen und die Region an wichtige Wirtschaftszentren in Nord-, Süd-, West- und Osteuropa an-koppeln. Für die Schifffahrt wiederum stehen Wasserwege wie Elbe, Stör und Nord-Ostsee-Kanal zur Verfügung. Die vielfältigen Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten zwischen Elbe und dem Holsteiner Auenland steigern die Attraktivität der Region.

Auch in Sachen Forschung und Innovationen ist der Kreis Steinburg Spitze: Das Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie ISIT in Itzehoe ist neben Dresden die führende Einrichtung des Fraunhofer Instituts in Deutschland. Die Möglichkeiten des Technologietransfers machen sich in der Region zahlreiche Unternehmen zu Nutze.

Der Kreis engagiert sich zusammen mit dem Kreis Dithmarschen in der Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH zur Förderung der regionalen Wirtschaft und der Planung und Förderung von Neuan-siedlungen und bildet überregional mit 13 weiteren schleswig-holsteinischen und niedersächsischen Kreisen und der Freien und Hansestadt Hamburg die Metropolregion Hamburg.

Wirtschaftliche Schwerpunkte: Produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen	
IHK-zugehörige Unternehmen (31.12.09):	7.825
Davon im Handelsregister eingetragen (31.12.09):	2.272
Fläche (31.12.07):	1.056,1 km²
Einwohner (31.12.08):	134.090
Industriebeschäftigte je Tausend Einwohner (30.06.08):	46
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.08):	32.654



Die IHK zu Kiel versteht sich als moderner Dienstleister. Sie sucht die Nähe zu den Unternehmen und implementiert wo sinnvoll möglich, Führungs- und Managementinstrumente, die auch in den Unternehmen verbreitet sind. Dahinter steht der Wunsch, den Bedürfnissen und Zwängen der Unternehmen so nahe zu sein, wie es uns als IHK möglich ist. Daher hat die IHK zu Kiel in nachstehenden Feldern Schwerpunkte ihrer Tätigkeit gesetzt:

Qualitätsmanagement

Mit der erfolgreichen Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001 im März 2010 hat die Qualitätsoffensive der IHK zu Kiel ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Die erfolgreiche Zertifizierung ist jedoch nur ein Meilenstein auf dem Weg zum qualitätsgerechten Arbeiten. Durch ständige Verbesserung, Anpassung der Prozesse und einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Anforderungen der Kunden und Mitgliedsunternehmen möchte sich die IHK zu Kiel den Herausforderungen der Zukunft stellen und sich zu einem exzellenten Partner ihrer Kunden und Mitgliedsunternehmen entwickeln.

Kaufmännisches Rechnungswesen

Die IHK zu Kiel bemüht sich in ihren finanziellen Angelegenheiten um ein Höchstmaß an Transparenz. Mit dem Geschäftsjahr 2006 hat sie ihr Rechnungswesen von der Kameralistik auf die doppelte kaufmännische Buchführung umgestellt. Die Rechnungslegung der IHK ist nun an das Handelsrecht angelehnt, was die Verständlichkeit, Klarheit und Nachvollziehbarkeit für die Mitgliedsunternehmen erheblich erhöht. Die IHK veröffentlicht ihre Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse mit Bilanz, GuV, Anhang und Lagebericht regelmäßig im Internet.

Kundenfeedback

Ein zentraler Wunsch der IHK zu Kiel ist es, aus erster Hand zu erfahren, wie unsere Kunden, also in erster Linie Vertreter unserer Mitgliedsbetriebe, mit dem Angebot der IHK und dessen Präsentation zufrieden sind. Vor diesem Hintergrund wird überall, wo es sinnvoll möglich ist, ein unmittelbares Feedback der Betriebe eingeholt, ausgewertet und die daraus resultierenden Kenntnisse in die Optimierung der Prozesse eingespeist.

Mystery Man

Ebenfalls zur Verifizierung der eigenen Leistung beteiligt sich die IHK zu Kiel regelmäßig an den bundesweiten Mystery Man-Aktionen der gesamten IHK-Organisation. Ziel ist es auch hier, Optimierungspotenziale aufzudecken, die die Kommunikation mit den Unternehmen wie auch die Faktenvermittlung sukzessive zum Nutzen aller zu verbessern.

Vorreiterrolle Einheitlicher Ansprechpartner

Die IHK zu Kiel setzt sich dafür ein, den Einheitlichen Ansprechpartner im Rahmen eines strategischen Gesamtkonzepts umzusetzen: Ziel ist die Errichtung eines umfassenden E-Governments, das für die Unternehmen zum einen »Verwaltung per Mausclick« bedeutet, zum anderen aber auch die Chance nutzt, durch eine umfassende Verwaltungsmodernisierung den Standort Schleswig-Holstein zu stärken.

Betriebsbesuche

Mindestens ein Mal im Monat besucht der Hauptgeschäftsführer einen ganzen Tag lang Unternehmen im IHK-Bezirk. Diese Pflege von Firmenkontakten läuft über die Pressestelle der IHK zu Kiel. Die Visiten erfreuen sich bei den Unternehmen großer Beliebtheit. Sie erfahren viel von der IHK-Arbeit – und zwar vom Hauptgeschäftsführer persönlich. Umgekehrt profitiert die IHK von Vor-Ort-Infos: »Die Interessen der Wirtschaft kann ich nur nachdrücklich vertreten, wenn ich über Informationen aus erster Hand verfüge,« begründet der Hauptgeschäftsführer sein diesbezügliches Engagement. Die Palette der besuchten Betriebe reicht von der Diskothek bis zum industriellen Großunternehmen.

Einbindung Ehrenamt

Die Einbindung der ehrenamtlich in der IHK zu Kiel engagierten Unternehmer über alle Branchen und Regionen des IHK-Bezirk hinaus ist das Alleinstellungsmerkmal einer IHK. So und nur so gelingt es, die Expertise des Hauptamtes durch unmittelbares Feedback aus den Unternehmen so aufzubereiten, dass wir nicht nur in der Sache richtig liegen, sondern unsere Aktivitäten so ausgestalten und steuern können, dass sie ein Maximum an positivem Nutzen für die Mitgliedsbetriebe bewirken können. Das Ehrenamt ist der direkte heiße Draht oder das »Auge und Ohr« der IHK zur unternehmerischen Praxis und zu den Wünschen und Bedürfnissen der Unternehmen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Informationen, Begegnungen, Kunst, Betriebsbesuche. Dies sind die Arbeitsschwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit. Rund 150 Pressemitteilungen bringt die Pressestelle sowohl für die IHK zu Kiel wie für die IHK Schleswig-Holstein jährlich auf den Weg. Die Internetplattform IHK24 als Kooperationsprojekt von über 30 IHKs bundesweit sichert ein aktuelles Onlineangebot. Es werden Interviewpartner für Presse, Funk und Fernsehen gestellt und zu Pressegesprächen sowie Hintergrundrunden eingeladen. Beim Merkur-Treff begegnen sich Unternehmer und Journalisten. Die Merkur-Galerie der IHK zu Kiel ist beliebter Ausstellungsort für Künstler aus dem In- und Ausland. Wirtschaft und Kultur geben sich hier ein Stelldichein. Immer häufiger werden Ausstellungen mit klaren Wirtschaftsbezügen organisiert. Die Pflege von Firmenkontakten durch die Hauptgeschäftsführung obliegt ebenfalls der Pressestelle.

Häufiger Interview-Partner: Präsident Vater, auf Pressekonferenzen informiert die IHK zu wirtschaftsrelevanten Themen, Ausstellungen eröffnet häufig Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel.



DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann und der Präsident der IHK zu Kiel, Klaus-Hinrich Vater, im Gespräch mit der Presse

- Medieninformationen
- Organisation der Politikberatung
- Ansprechpartner und Dienstleister der Medien
- Recherchehilfe
- Hintergrundinformationen
- Pressekonferenzen
- Pressegespräche
- online Angebot der drei IHKs im Lande unter www.ihk-schleswig-holstein.de
- Interviewmanagement: Vermittler geeigneter Interviewpartner aus der Wirtschaft
- Betriebsbesuche
- Broschüren
- Redaktion: Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee
- Merkur-Treff: IHK zu Kiel als Begegnungsort für Journalisten und Pressesprecher von Unternehmen
- Pressekonferenz in See: Informationstour auf der Kieler Förde für Fachjournalisten
- Ausstellungen: Merkur-Galerie als Ort der Begegnung zwischen Kunst und Wirtschaft
- Parlamentarischer Abend: Informationstreff für Abgeordnete



Die IHK-Zweigstellen

Die IHK zu Kiel bekennt sich zu einer starken regionalen Präsenz. Sie ist deshalb mit drei Zweigstellen »vor Ort«: In Elmshorn, ihrem Stützpunkt unmittelbar in der Metropolregion Hamburg, in Neumünster, der zweitgrößten Stadt im IHK-Bezirk und in Rendsburg, für eine Region unmittelbar am Nord-Ostsee-Kanal, bestehend aus elf Städten und Gemeinden mit rd. 70.000 Einwohnern und erheblicher wirtschaftlicher Dynamik.

Die Zweigstellen sind die IHK-Vorposten in den Regionen. Drei Funktionen prägen maßgeblich ihre Arbeit:

Die berufliche Aus- und Weiterbildung, die sie mit insgesamt 246 Prüfungsausschüssen und 1.055 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern selbstständig durchführen – von der Eintragung der Berufsausbildungsverhältnisse bis zur Organisation der Prüfungen, für einige Bereiche zentral landesweit. Die enge Abstimmung mit der Hauptstelle in Kiel sichert dabei kostenoptimierte Abläufe. Diese Arbeit setzt

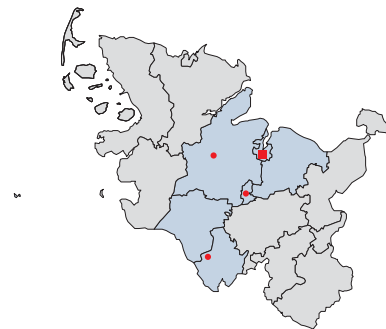
tägliche Kontakte mit den Ausbildungsbetrieben, den regionalen Berufsbildungszentren und Berufsschulen sowie den Vertretern der Fachbranchen vor Ort voraus – Aufgaben, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigeninitiativ und mit Blick auf die jeweilige Situation umsetzen.

Die regionale wirtschaftspolitische Präsenz – das bedeutet nichts anderes

als die Hand am Puls der Region. Die Zweigstellen nehmen Handlungsbedarfe auf, geht es nun um Verbraucherschutz- und Rechtspolitik oder Straßenbau, um Ingenieurwachstum, Gewerbegebietsentwicklung oder FFH (»Flora-Fauna-Habitat«) Ausgleichsflächen. Diese Handlungsbedarfe entwickeln sich aus vielfältigen Gesprächen mit den Unternehmen, mit kommunalpolitischen Gremien, Vertreterinnen und Vertreter städtischer und kommunaler Verwaltungen, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften, den Arbeitsagenturen. Auf dieser Basis initiieren sie – mit vernehmbarer Öffentlichkeitsarbeit oder still im Hintergrund – Aktionen, unterstützen notwendige Infrastrukturprojekte, geben als Träger öffentlicher Belange im Bauplanungsrecht Stellung-



Elmshorn



Neumünster



Rendsburg

nahmen ab – von der Erweiterung eines ländlichen Gesundheitszentrums bis zu Designer-Outlet-Zentren. Dies kann nur erfolgreich sein in enger Abstimmung mit der Hauptstelle, die nicht nur über die nötigen politischen Ressourcen verfügt, sondern auch fachlich substantiiert argumentieren kann.

Die unternehmensnahen Dienstleistungen – die IHK versteht sich als Dienstleister auch dort, wo sie hoheitliche Funktionen wahrnimmt. Die Zweigstellen sind demnach selbstverständlich erste Anlaufstellen für Hilfe suchende Unternehmen in vielen Fragen. Dazu gehören Außenwirtschaftsdokumente und Zollangelegenheiten, Existenzgründungsberatungen und Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Förderung, Einschätzungen für die Gewerbeämter zu Messen und Märkten, Unabkömmlichstellungnahmen vom Wehrdienst, Ausbildungsrecht, Kauf- und Verbraucherschutzrecht. Die Zweigstellen arbeiten gerade dort, wo spezialisierteres Know-how in der Hauptstelle in Kiel vorhanden ist, eng mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort zusammen, um dieses Know-how unmittelbar auch in die Betriebe »in der Fläche« zu bringen. Dies ist auch der Ansatz für ein umfangreiches Angebot an Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichsten Wirtschaftsthemen – von den Beteiligungsmöglichkeiten der lokalen Unternehmen an der Umsetzung großer Infrastrukturprojekte bis hin zu rechtlichen Änderungen im Lohnsteuerrecht. Die Aufgaben der Zweigstellen haben also eine doppelte Ausrichtung: Sie transportieren Unterstützung von der Hauptstelle in die verschiedenen regionalen Bereiche der Wirtschaft und sind zugleich »Auge und Ohr« der Hauptstelle in diesen Regionen.

Dieses Zweigstellennetz bildet sich auch in der Vollversammlung ab: 34 Mitglieder der Vollversammlung in 15 Branchen sind regional gewählt; sie haben zusätzlich einen regional definierten Auftrag als Vertreterinnen und Vertreter der von den Zweigstellen abgedeckten Kreise Pinneberg, Steinburg, Rendsburg-Eckernförde und der kreisfreien Stadt Neumünster. Diese Vollversammlungsmitglieder sind die ersten Repräsentanten, regelmäßig geführt durch eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten; sie nutzen ihre eigenen unternehmerischen Kontakte für die IHK-Arbeit, engagieren sich gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IHK für die Lösung regionaler Problemstellungen, unterstützen die Zweigstellen in der Tagesarbeit, geben Hinweise und fungieren als zusätzliche Ansprechpartner für die Unternehmen und Networker.

In diesem Sinne pflegen die Zweigstellen auch das Selbstverständnis der Wirtschaftsjunioren mit Kreisen in Steinburg, Pinneberg, Neumünster und Rendsburg. Dadurch entstehen hervorragende Verästelungen in Betriebe aller Größenordnungen und Branchen hinein. Die Zweigstellen der IHK sind ihrem Aufgabenspektrum entsprechend personell mit 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt. Darin spiegelt sich eine bewusste politische Entscheidung der Vollversammlung der IHK für eine solche regionale Präsenz. Das heißt nicht, dass eine solche Entscheidung nicht mit regelmäßig wiederkehrenden Blick auf die Kosten getroffen wird: Unabhängig von allen politischen Wertungen, die in eine solche Entscheidung für ein Zweigstellennetz mit einfließen, ist und bleibt die Betrachtung von In- und Output eine Aufgabe der Vollversammlung. Überzeugt ist die IHK jedenfalls, dass auch bei maßgeblichen Änderungen



»Hauptmerkmal der IHK-Arbeit überall dort, wo sie sich unmittelbar an die Unternehmen richtet, ist die Ortsnähe. Diese ist für jede IHK wesentlich, wenn sie den Anspruch erfüllen will, vor Ort auf der Höhe der Diskussion zu sein und das Ohr am Puls des Geschehens zu haben.«

Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, mit Zweigstellenleiter Ulrich Grobe (Elmshorn)

etwa in der Organisationsstruktur der Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein oder bei zunehmend enger werdenden IHK-Kooperation auch mit der Handelskammer Hamburg die Regionalisierung der Arbeit eher mehr als weniger Perspektive hat.

Dasselbe gilt für die immer weiter, fast unbemerkt fortschreitende Einführung des E-Government, also der elektronischen Abwicklung aller wechselseitigen Anliegen der Wirtschaft und der Verwaltung miteinander. Zweifellos mildert E-Government negative Folgen der Zentralität und sichert für die Unternehmen gleichwertige »Fühlungsvorteile« im Umgang mit der Verwaltung. E-Government senkt die dabei entstehenden Kosten. Das führt aber nicht dazu, dass die IHK-Zweigstellen beschäftigungslos werden. E-Government ermöglicht noch mehr Präsenz vor Ort, mehr Assistenz, mehr Kontakte zu Gunsten der Unternehmen in ihrer Gesamtheit der Branchen und Regionen – kurz: verbesserte Regionalität der IHK-Arbeit.

Der IHK-Neubau ...



»Entwickelt von Innen heraus« anhand der vielfältigen Nutzungsanforderungen als Ort für Tagungen, Symposien und Konferenzen, für Prüfungen, Schulungen und Unterrichtungen, für Meetings und Besprechungen; schließlich als Bürozentrum für kommunikationsintensives gemeinsames Arbeiten, spiegelt das Gebäude der IHK zu Kiel in exemplarischer Weise die vielfältigen Aufgaben einer IHK wider und trägt zu einer optimalen, zeitgemäßen und kostengünstigen Aufgabenerfüllung bei.

Die Architektur signalisiert Elemente aus dem Leitbild und der Qualitätspolitik der IHK zu Kiel: Kundenorientierung, Offenheit, Transparenz.

Entstanden ist das Gebäude in den Jahren 2001 bis 2004 auf der Grundlage



... aus dem Jahr 2004:

eines europaweiten Architektenwettbewerbs. Im Rahmen der Einzelausschreibung aller Gewerke haben eine Vielzahl schleswig-holsteinischer und norddeutscher Unternehmen an dem Bau mitgewirkt.

Die IHK ist über die Merkur-Galerie, einen Verbindungstrakt, der insbesondere für wirtschaftsnahe kulturelle Veranstaltungen genutzt wird, verbunden mit ihrem denkmalgeschützten Altbau aus dem Jahr 1953 und zwei weiteren Gebäuden. Dort arbeiten unter anderem die Bürgschaftsbank, die WTSH, die MBG, die ISH und schließlich die IB – alle maßgeblichen Organisationen zur Unterstützung der mittelständischen schleswig-holsteinischen Wirtschaft.



Mit einem bundesweit einmaligen und überregional beachteten Konzept setzt die Industrie- und Handelskammer zu Kiel Akzente in der Wirtschaftsförderung: Mit dem Gesamtkonzept »Haus der Wirtschaft« wurden an einem zentralen Standort in der Landeshauptstadt Kiel die wirtschaftsfördernden Institutionen des Landes räumlich zusammengeführt.

Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein e.V.

Die öffentliche Hand kauft jährlich für knapp 300 Milliarden Euro ein. Der Einstieg in diesen attraktiven Markt gelingt nur mit strukturierter Vorbereitung. Die Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein (ABST SH) hält als Service-Einrichtung der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern in Schleswig-Holstein das entsprechende Know-how für Unternehmen bereit.

Zum einen informiert die Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein über vergaberechtliche Vorschriften (GWB / VOL / VOF / VOB) und hilft bei der Recherche und Marktbearbeitung. Zum anderen steht sie Unternehmen in allen Fragen zu Ausschreibungsverfahren, Angebotserstellung und Marketing zur Verfügung. Zu ihrem Beratungsangebot gehört zudem Coaching der Öffentlichen Hand bei Ausschreibungen. Dienstleistungen der ABST SH sind kundenspezifische Recherche von Ausschreibungen, Registrierung und Nominierung von Unternehmen für die Beteiligung an Ausschreibungen sowie Präqualifikation VOL, also die Zertifizierung der aus § 7 VOL/A geforderten Nachweise.

Darüber hinaus bietet die ABST SH eine Reihe von Veranstaltungen wie Seminare, Vorträge und Inhouse-Schulungen zu allen Fragen des öffentlichen Marktes an. Alle Seminarthemen können auch als interne Schulungen gebucht werden.

www.abst-sh.de

Innovationsstiftung Schleswig-Holstein

Als eine vom Land Schleswig-Holstein und E.ON Hanse errichtete unabhängige Stiftung des öffentlichen Rechts verfolgt die Innovationsstiftung Schleswig-Holstein (ISH) klare strategische Ziele: Beobachtung und Analyse ausgewählter technologisch basierter Innovationen und Instrumente der Innovationspolitik, Unterstützung eines innovationsfreundlichen und auf nachhaltige Entwicklung gerichteten gesellschaftlichen Klimas, Stärkung des Interesses an den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Förderung wirtschaftsnaher Fachkompetenz in der Wissenschaft, angewandter F+E in Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft und des Wissenstransfers in die Wirtschaft.

Vorrangige Instrumente der Stiftungsarbeit sind anwendungsorientierte F+E-Projekte, Netzwerke und Veranstaltungen sowie Stiftungsprofessuren in ausgewählten Fachgebieten.

Ein Arbeitsschwerpunkt ist Energieeffizienz in Kommunen, wo seit 2007 jährlich eine EnergieOlympiade ausgeschrieben wird. Etwa ein Drittel der ISH-Projekte sind dem Förderprogramm Hochschule-Wirtschaft-Transfer (HWT) zuzuordnen, das seit 2004 gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium des Landes Kooperationsprojekte zwischen Forschern und Unternehmern unterstützt. Seit 2008 werden »lüttlIng.«-Schüler-Technik-Akademien gefördert mit dem Ziel, junge Menschen für den Ingenieurberuf zu begeistern.

www.i-sh.de

WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH

Die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH ist eine Gesellschaft des Landes Schleswig-Holstein, der Industrie- und Handelskammern und der Hochschulen des Landes. Sie steht Unternehmen in allen Fragen der Wirtschafts- und Technologieförderung in Schleswig-Holstein als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Als »One Stop Agentur« arbeitet die WTSH kundennah und dialogorientiert für alle Unternehmen, die am Standort Schleswig-Holstein Geschäfts- und Innovationsaktivitäten betreiben, erweitern oder neu aufnehmen wollen.

Die WTSH bündelt als die zentrale Wirtschaftsfördereinrichtung in Schleswig-Holstein Kompetenzen und Ressourcen und hält ein umfangreiches Portfolio an Leistungen bereit. Sie berät und betreut in Ansiedlungs-, Außenwirtschafts-, Innovations- und Patentfragen, fördert technologische Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und bietet Beteiligungen an Firmenbüros im Ausland. Darüber hinaus organisiert sie für Unternehmen Gemeinschaftsstände auf nationalen und internationalen Messen und begleitet Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft.

Die WTSH fokussiert ihre Aktivitäten auf die Schwerpunkte der wirtschafts- und technologiepolitischen Strategie des Landes Schleswig-Holstein. Ziel ist es, einen signifikanten Beitrag zum Ausbau und Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Technologiestandortes Schleswig-Holstein zu leisten.

www.wtsh.de

Kompetenz für Unternehmen



Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH

Die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH ist eine Selbsthilfeeinrichtung der mittelständischen Wirtschaft, deren Träger das Land Schleswig-Holstein, die Kreditinstitute, Kammern und Wirtschaftsverbände sind.

Fundament ihrer Förderarbeit ist die Überzeugung, dass Innovation und Qualitätswettbewerb die wesentlichen Erfolgsfaktoren leistungsfähiger Unternehmen sind. Gute Ideen von mittelständischen Unternehmern, Freiberuflern und Existenzgründern mit Sitz in Schleswig-Holstein sollen frühzeitig und gezielt unterstützt werden. Die Hauptaufgabe der Bürgschaftsbank ist es daher, bei der Umsetzung unternehmerischer Ideen zu helfen und gemeinsam mit den jeweils beteiligten Hausbanken nach den bestmöglichen Finanzierungskonzepten zu suchen. Die Bürgschaftsbank fördert, wenn der

Kapitalbedarf die Absicherungsmöglichkeiten deutlich übersteigt. Mit ihren Ausfallbürgschaften (max. 80 Prozent) für Kredite aller Art bietet sie die erforderliche Sicherheit. Ihre Bürgschaften sind flexibel, da sie hinsichtlich der Art, Höhe, Verwendung und Laufzeit des Kredites maßgeschneidert angepasst werden. Im Bewilligungsfall werden im Standardprogramm von dem Spezialisten 1,3 Prozent einmalige Bearbeitungsgebühren auf den beantragten Bürgschaftsbetrag sowie jährlich 1,3 Prozent auf die Bürgschaft als laufende Provision erhoben.

Darüber hinaus unterstützt die Bürgschaftsbank branchenübergreifend Unternehmen beim Ausbau ihrer unternehmerischen Idee und hilft bei der Einschätzung ihrer Rentabilität. Kurz: Die Bürgschaftsbank ist ein Spezialkreditinstitut und gleichzeitig Wirtschaftsförderer.

www.bb-sh.de

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein GmbH

Mit typisch stillen und offenen Beteiligungen (25.000 Euro bis 2,5 Millionen Euro) trägt die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein GmbH (MBG) dazu bei, die oft schwache Eigenkapitalbasis mittelständischer Unternehmen in Schleswig-Holstein zu stärken. Dadurch wird kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) etwa das Einwerben von Bankkrediten erleichtert. Die MBG erwirbt mit einer typisch stillen Beteiligung keine Unternehmensanteile; der Unternehmer bleibt »Herr im Haus«. Die MBG erhält einen festen Zins und partizipiert – über einen gewinnabhängigen Zins – am Erfolg des Unternehmens. Mit typisch stillen Beteiligungen lassen sich auch »kleinere« Vorhaben und Unternehmen finanzieren. Stille Beteiligungen sind ein flexibles Finanzierungsinstrument mit einer Lauf-

zeit von fünf bis zehn Jahren, das nach den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Unternehmen entweder mehr fremd- oder mehr eigenkapitalnah ausgestaltet werden kann.

Seit Gründung der MBG im Jahre 1994 wurden über 600 schleswig-holsteinische Unternehmen mit mehr als 200 Millionen Euro Beteiligungskapital unterstützt. Die MBG betreut mit ihren 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktuell 350 Kunden und ein Beteiligungsportfolio von rund 98 Millionen Euro.

www.mbg-sh.de

Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB)

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB) ist das zentrale Förderinstitut des Landes mit einem Bilanzvolumen von

16 Milliarden Euro und rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Neugeschäftsvolumen betrug 2008 mehr als 2,5 Milliarden Euro. Der Förderauftrag besteht in der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Schleswig-Holstein und in der Unterstützung des Strukturwandels.

Die IB begleitet Existenzgründungen und unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen sowie landwirtschaftliche Betriebe (Vollerwerb). Sie steht zur Mitfinanzierung von Investitionen, Umlaufvermögen, Liquiditätsbedarf aber auch von

Nachfolgeregelungen zur Verfügung.

Die IB ist Koordinatorin des Enterprise Europe Network Hamburg – Schleswig-Holstein, das kleinen und mittleren Unternehmen bei allen Fragen zu

EU-Förderprogrammen und Technologietransfer zur Seite steht. Die IB-Förderlotsen und die IB.Gründerinnen-Beratung sind erste Anlaufstellen für Existenzgründungsinteressierte, freie Berufe und junge Unternehmen. Die Fachleute der IB beraten unverbindlich über die Fördermöglichkeiten des Landes, des Bundes und der EU. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bildet die Vorbereitung auf Gespräche mit den Hausbanken und dabei speziell auf die Anforderungen an überzeugende Gründungs- und Unternehmenskonzepte. Weitere Fördergebiete der IB sind Wohnungsbau, Kommunen, Arbeitsmarkt- und Ausbildungsmaßnahmen, Umwelt- und Energieprojekte, Städtebau und Agrarbereich.

www.ib-sh.de



Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer zu Kiel | Haus der Wirtschaft | Bergstraße 2 | 24103 Kiel

Telefon (0431) 5194-0 | Telefax (0431) 5194-234 | ihk@kiel.ihk.de | www.ihk-schleswig-holstein.de

Redaktion: Michael Legband

Fotos: www.BilderBox.com (6, 8, 10, 12, 14 jeweils unten), Roland Halbe (24, 25), Tom Körber (28), IHK zu Kiel

Redaktionsschluss: Frühjahr 2010-04-12

Standortpolitik

Starthilfe und Unternehmensförderung

Aus- und Weiterbildung

Innovation | Umwelt

International

Recht | Fair Play